

# Routineeingriffe bei Kindern

zur Untersuchung und Behandlung  
im Krankenhaus

Bitte vor dem Aufklärungsgespräch lesen und den Fragebogen ausfüllen!

## Sehr geehrte, liebe Eltern,

zur Feststellung von Art und Ausmaß der Erkrankung/Verletzung Ihres Kindes und zur Behandlung sind Routineuntersuchungen und Routineeingriffe erforderlich. Über die bei Kindern häufigsten Routinemaßnahmen sowie über ihre Nebenwirkungen und Risiken informieren wir Sie in diesem Aufklärungsbogen und im Aufklärungsgespräch.

Um die Diagnostik und Behandlung nicht zu verzögern, können wir Ihre Einwilligung nicht vor jeder Routinemaßnahme gesondert einholen. Wir bitten Sie daher, sich mit den in diesem Bogen aufgeführten Maßnahmen, die wir mündlich noch näher mit Ihnen besprechen, einverstanden zu erklären.

Soweit möglich, werden wir alle darüber hinausgehenden speziellen Behandlungsmaßnahmen mit Ihnen jeweils gesondert besprechen und Ihre Einwilligung dafür einholen. Um Gefahren für Ihr Kind abzuwenden, kann es jedoch notwendig werden, auch spezielle Behandlungsmaßnahmen ohne jeden Aufschub durchzuführen. Wir setzen, falls wir Sie nicht rechtzeitig erreichen können, Ihr Einverständnis in alle (dringenden) Maßnahmen voraus, die nach sorgfältiger ärztlicher Prüfung dem Wohle Ihres Kindes dienen.



### • Blutentnahmen/Infusionen/ Injektionen

- **Blutentnahmen:** Blutproben werden mit sterilen Einmalkanülen aus einer Fingerkuppe, einem Ohrfläppchen, einer Ferse, der Kopfhaut oder einem Blutgefäß (Vene/Arterie) meist am Handrücken oder in der Armebeuge entnommen.
- **Infusionen** werden z.B. für die Gabe von Schmerz- oder Betäubungsmitteln angelegt oder für einen Dauertropf, bei dem die Kanüle in einer Vene länger liegen bleibt (**Verweilkanüle**), um bei Bedarf ohne Zeitverlust Medikamente oder Infusionen verabreichen zu können.
- **Venenfreilegung:** Mit einem kleinen Schnitt wird in örtlicher Betäubung – sehr selten in Allgemeinanästhesie (Narkose) – eine Vene freigelegt, eröffnet und ein dünner Katheter eingeführt, wenn es im Schockzustand, nach vielfachen Venenpunktionen oder bei Kindern mit nicht sicht- und tastbaren Venen nicht gelingt, eine Vene zu punktieren; der Katheter wird mittels einer Naht an der Haut fixiert, die Hautwunde wird mit Nähten verschlossen.
- **Injektionen:** Medikamente werden oft auch unter die Haut oder in Muskeln eingespritzt.

**Risiken:** Verletzung oder Durchstechen von Blutgefäßen, stärkere Blutungen (Bluterguss), Venenreizungen/entzündungen, Nervenschädigung (vorübergehende, sehr selten bleibende Schmerzen oder Lähmungen) lassen sich trotz aller Sorgfalt nicht immer ausschließen. Absterben von Gewebe und/oder Infektionen im Bereich der Einstichstelle können extrem selten zu einer allgemeinen Blutvergiftung führen. Muss das Kind über eine Infusion (Dauertropf) ernährt oder langfristig mit Medikamenten behandelt werden, kann Flüssigkeit ins Gewebe austreten und es kann dadurch zur Gewebeswellung, selten zur Gewebeschädigung oder -zerstörung (Nekrose) kommen.

### • Spezielle Lagerung zur Ruhigstellung

Bei Lagerung eines Körperteiles in einer bestimmten Haltung, z. B. auf einer Schiene oder Gipsschale, bei Dauertropf-Infusion oder bei Befestigung beider Arme und/oder Beine mit elastischen Schlaufen nach Operationen, kann es zu Druckstellen an der Haut oder Nervenlähmungen kommen, die sich meist von selbst zurückbilden.

### • Racheninspektion

Mit einem Spatel wird die Zunge nach unten gehalten, so dass Mund und Rachen gründlich untersucht werden können.



Empfohlen von der  
Deutschen Gesundheitshilfe e. V.



**Risiken:** Häufig tritt ein Würgereiz ein, der zum Erbrechen führen kann. Sehr selten sind Atembeschwerden sowie Kreislaufstörungen durch den Spateldruck und den Würgereiz.

- **Röntgenuntersuchungen**

- **der Knochen** erfolgen in herkömmlicher, bekannter Aufnahmetechnik, in der Regel in zwei Ebenen.
- **von Organen, Gangsystemen oder Gefäßen:** Meist müssen Kontrastmittel in eine Vene, Schlagader (Arterie) oder in Organe eingespritzt werden, ggf. mittels Katheter.
- Mit der **Computertomographie (CT)** lassen sich bestimmte Erkrankungen genauer erfassen als mit herkömmlichen Röntgenbildern.

**Risiken:** Die Strahlenbelastung durch Röntgenaufnahmen ist dank moderner Röntgenapparate und hochempfindlicher Aufnahmematerialien geringer geworden, bei der Computertomographie ist sie etwas höher. Auf mögliche Nebenwirkungen der Kontrastmittel gehen wir später ein.

- **Kernspintomographie (MRT)**

Anstelle von Röntgenstrahlen werden Bilder einzelner Organe oder Körperregionen mit Radiowellen und Magnetfeldern erstellt.

**Risiken:** In Ausnahmefällen treten **vorübergehend Hörgeräusche und -störungen** auf (z.B. Tinnitus). Befindet sich Metall im Körper Ihres Kindes (z.B. Klammern oder Nägel nach Operationen, künstliche Gelenke, Herzschrittmacher oder festsitzende Zahnspangen), kann das MRT in der Regel nur durchgeführt werden, wenn diese Objekte aus Titan sind. In Tätowierungen, Tattoos, Make-up/Augenmake-up-Produkten können metallhaltige Farbstoffe enthalten sein, die **Hautreizungen** verursachen und die Bildqualität beeinflussen.

- **Ultraschalluntersuchung (Sonographie)**

Ultraschallwellen eignen sich gut für die schmerzlose Untersuchung von Weichteilgeweben und Flüssigkeiten (z.B. Herz, Blutströmung, Bauchraum, Nieren). Da keine Strahlenbelastung auftritt, kann eine Ultraschalluntersuchung beliebig oft wiederholt werden; sie ermöglicht somit ausführliche Verlaufskontrollen.

Ultraschall kann auch bei Punktionen oder Biopsien eingesetzt werden (s. u.), um die Nadel genau an die vorgesehene Stelle zu führen.

**Risiken** der Ultraschalluntersuchung sind nicht bekannt.

- **Blasenkatheter:**

Zur Untersuchung von Urin oder zur Behandlung von Blasenentleerungsstörungen kann es erforderlich sein, einen Blasenkatheter durch die Harnröhre oder in örtlicher Betäubung (kleiner Einstich) mittels einer Hohnadel durch die Bauchdecke in die Harnblase einzuführen (Blasenpunktion).

**Risiken:** Harnwegsinfektionen lassen sich trotz Verwendung sterilen Einmal-Instrumentariums nicht ausschließen, Infektionen der Bauchwand sind selten. Schwerwiegende Verletzungen von Nachbarorganen (z.B. Harnröhre, Darm) oder stärkere Blutungen sind sehr selten.

- **Punktion/Biopsie:**

Nach örtlicher Betäubung der Einstichstelle, in Regionalanästhesie oder Kurznarkose wird eine Hohnadel durch die Haut und die Weichteile bis zu der Stelle vorgeschoben, aus der Flüssigkeiten (Punktion) oder Gewebe (Biopsie) für eine mikroskopische Untersuchung entnommen werden. Vielfach wird das Einführen der Nadel durch bildgebende Verfahren (z.B. Ultraschall, Computertomographie, Röntgen) kontrolliert.

- **Lumbalpunktion:** Entnahme von Liquor (Nervenwasser, das Gehirn und Rückenmark umspült) im Bereich der Lendenwirbelsäule oder selten im Bereich der oberen Halswirbelsäule.

**Risiken:** Bluterguss an der Einstichstelle, Blutungen, Verletzung von Organen, Infektionen, sehr selten Bauchfellentzündung oder Blutvergiftung. Nach einer Lumbalpunktion manchmal Rücken- und Kopfschmerzen mit Übelkeit sowie gelegentlich Nervenschädigungen (meist vorübergehend). Bei erhöhtem Hirndruck kann es extrem selten zur Einklemmung des Gehirns mit folgendem Atemstillstand kommen.

Falls eine **Knochenmarkspunktion** oder eine **Pleurapunktion/-drainage** in Frage kommt, werden wir dies mit Ihnen besprechen.

- **Innere Spiegelung (Endoskopie):**

Zur „Innenbesichtigung“ von Hohlorganen (z.B. Speiseröhre, Magen, Darm, Atemwege, Harntrakt) und Körperhöhlen (Brust- und Bauchhöhle, Gelenke) wird ein optisches Instrument (Endoskop) über eine natürliche Körperöffnung (z.B. Mund, After, Harnröhre) oder durch die Haut eingeführt. Mit speziellen Instrumenten (z.B. Kanülen, Zangen, Bürsten) können Gewebe- und Flüssigkeitsproben für mikroskopische und mikrobiologische Untersuchungen entnommen werden. In bestimmten Fällen können mit der Spiegelung auch Maßnahmen zur Behandlung verbunden werden (z.B. Blutstillung).

**Risiken:** Selten Verletzung oder Durchstoßung von Organen, Blutungen, Infektion.

- **ZVK (Zentral-Venöser-Katheter):**  
Zur Kreislaufüberwachung (Druckmessung) sowie für eine längerdauernde Gabe (insbesondere hochkonzentrierter oder zelltötender Medikamenten (Zytostatika)) kann es sich empfehlen, einen Katheter in die obere Hohlvene einzulegen. Die Katheterspitze wird bis in Herznähe vorgeschoben, ihre richtige Lage wird durch eine EKG-Ableitung oder eine Röntgenuntersuchung kontrolliert.  
**Risiken:** Selten Verletzung oder Durchstoßung der Gefäßwand, sehr selten der Herzwand oder einer der Herzklappen; Herzrhythmusstörungen, die nur sehr selten einer Elektrobehandlung (Defibrillation) bedürfen; Ansammlung von Luft oder Flüssigkeit im Brustfellraum (Pneumothorax); selten Blutungen und Infektionen, sehr selten Blutvergiftung (Sepsis); eine Verlagerung oder ein Abreißen des Katheters ist sehr selten.  
Beim Anlegen eines ZVK kann es sehr selten zur Bildung von Blutgerinnseln (**Thrombose**) oder Luftblasen und ihrer Verschleppung mit Verschluss eines Blutgefäßes (**Embolie**) kommen.  
**Die (z.T. sehr seltenen) Komplikationen beim Blasenkatheter, Zentral-venösen-Katheter, bei der Punktion/Biopsie sowie bei der Endoskopie können eine medikamentöse Behandlung, einen operativen Eingriff und/oder sehr selten eine Bluttransfusion erforderlich machen.**
  
- **Transfusionen:**  
Trotz aller Sorgfalt, mit der Fremdblutkonserven, Plasmaderivate und andere Blutprodukte hergestellt werden, lässt sich bei ihrer Übertragung/Anwendung eine **Infektion**, z.B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung) und extrem selten mit HIV (AIDS) sowie evtl. auch mit den Erregern von BSE bzw. der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung, nicht sicher ausschließen.
  
- **Gabe von Beruhigungs- oder Schmerzmitteln:**  
Vor Untersuchungen, bei denen sich das Kind nicht bewegen darf, weil dies die Bildqualität beeinträchtigt (z.B. CT, MRT), oder vor schmerzhaften Behandlungsmaßnahmen können z.B. mit einem Schluck Wasser, als Saft, über eine Einspritzung oder über einen intravenösen Zugang (Verweilkatheter) Beruhigungs- und/oder zentralwirksame Schmerzmittel gegeben werden. Die Beruhigungsmittel wirken entspannend, führen zu einem Dämmer Schlaf (Sedierung) und schränken die Erinnerung an die Untersuchung/Behandlung ein. Die Schmerzmittel bewirken, dass Ihr Kind wenig oder gar keine Schmerzen empfindet (Analgesie). Beruhigungs- und Schmerzmittel können – je nach Bedarf – alleine oder in Kombination (Analgosedierung) gegeben werden. Ist eine Narkose vorgesehen, so werden Sie darüber gesondert aufgeklärt.  
**Risiken und Nebenwirkungen:**  
Es lässt sich nicht ausschließen, dass der Dämmer Schlaf unbeabsichtigt in eine Narkose übergeht. Gelangt das Betäubungs- oder Schmerzmittel bei der Einspritzung versehentlich in eine Arterie, so kann es sich über weitere Körperregionen ausbreiten, einen **Krampfanfall** auslösen, u.U. auch – wie eine Narkose – das Bewusstsein ausschalten. Schwerwiegende, in sehr seltenen Fällen auch lebensgefährliche **Herz- und Kreislaufreaktionen** lassen sich bei diesen Komplikationen nicht ausschließen.  
**Übelkeit und Erbrechen** sind seltener geworden. Lebensbedrohende Zwischenfälle durch Einatmen von Erbrochenem, die eine intensivmedizinische Überwachung/Behandlung erfordern, sind sehr selten. Selten kommt es zu einem **krampfartigen Verschluss der Luftwege**, der sich in der Regel jedoch beherrschen lässt. Auf die allgemeinen Risiken und Nebenwirkungen, die bei der Gabe von Beruhigungs- und Schmerzmitteln möglich sind, wird im folgenden Abschnitt hingewiesen.
  
- **Anwendung von Medikamenten, Betäubungs- und Röntgenkontrastmitteln, Latex**
  - Medikamente – auch Schmerz-, Betäubungs- und Beruhigungsmittel sowie Kontrastmittel bei bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgen, CT, MRT, Ultraschall) – sind für eine Untersuchung/Behandlung oft unentbehrlich. Da sie neben den erwünschten Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen haben können, setzen wir sie nur ein, wenn nach unserer sorgfältigen Prüfung ihre Vorteile die möglichen Nachteile deutlich überwiegen.
  - Allgemeine Nebenwirkungen:  
Bei einem großen Teil der Arzneimittel, bei den Schmerz-, Beruhigungs-, Betäubungs- und Kontrastmitteln sowie bei Material aus Latex, kann es auch noch nach Tagen zu leichten, allergieähnlichen Überempfindlichkeitsreaktionen kommen wie z.B. Juckreiz, Hautausschlag, Niesen, Übelkeit; sie klingen in der Regel von selbst ab. Überempfindlichkeitsreaktionen auf Kontrastmittel sind bei Kindern selten.  
**Schwerwiegende Überempfindlichkeitsreaktionen**, z.B. Kehlkopfschwellung, Atemstörungen, Herz- und Kreislaufreaktionen bis zum Kreislaufzusammenbruch sowie andere lebensbedrohende Komplikationen sind sehr selten.

Bitte auf Seite 4 weiterlesen!

– Spezielle Nebenwirkungen der Medikamente:

Vorgesehen ist zunächst keine medikamentöse Behandlung.

Eine Behandlung mit (bitte Medikament(e) bezeichnen): \_\_\_\_\_

Über die speziellen Nebenwirkungen des/der für die Behandlung Ihres Kindes vorgesehenen Medikamente/s informieren wir Sie im Aufklärungsgespräch anhand des/der **Medikamentenbeipackzettel(s)** – sobald aufgrund der jeweiligen Untersuchungs- und Behandlungsergebnissen geklärt ist, welche Medikamente für die Behandlung in Betracht kommen.

• **Allgemeine Gefahren im Krankenhaus:**

Trotz sorgfältiger Überwachung lassen sich auch im Krankenhaus **Unfälle** nicht völlig vermeiden (durch Personal, Mitpatienten, beim Spielen u.a.).

Obwohl Kinder mit ansteckenden Krankheiten von Mitpatienten isoliert werden, kann es selten einmal zu einer Ansteckung kommen.

**Bitte fragen Sie im Aufklärungsgespräch nach allem, was Sie wissen möchten.**

**Bitte unbedingt beachten!**

**Sofern ärztlich nicht anders angeordnet!**

**Vor dem Eingriff:**

Bitte bedenken Sie, dass Kinder nur bis **6 Stunden** vor bestimmten Eingriffen feste Nahrung und Vollmilch (Kuhmilch) erhalten dürfen. Bis zu **4 Stunden** vor dem Eingriff darf gestillt werden. Bis zu **2 Stunden** vor dem Eingriff ist das Trinken **klarer Flüssigkeit** (z.B. Tee, Wasser) erlaubt. Fragen Sie bitte deshalb die Schwester / den Pfleger, ob Sie Ihrem Kind etwas zum Essen oder Trinken mitbringen dürfen. Dies gilt auch für Süßigkeiten.

Bitte fragen Sie die behandelnde Ärztin/ den Arzt, welche **Medikamente** schon vor Beginn der stationären Behandlung eingenommen bzw. abgesetzt werden müssen.

Kontaktlinsen, Zahnregulierungsspannen, herausnehmbaren Zahnersatz, Ringe, Schmuck (auch Piercing-Schmuck!), künstliche Haarteile abnehmen und sicher aufbewahren.

Bitte füllen Sie den folgenden Allgemeinen Fragebogen sorgfältig aus. Je genauer wir über risikoerhöhende Umstände (z.B. Vor- und Begleiterkrankungen) informiert sind, desto mehr können wir für die Sicherheit Ihres Kindes tun. Je nach Art der Erkrankung Ihres Kindes und der vorgesehenen Behandlung erhalten Sie noch einen speziellen Fragebogen. Bitte sagen Sie es uns, wenn Sie Hilfe bei der Ausfüllung des Fragebogens brauchen.

**Nach der Behandlung**

Wir informieren Sie über die bevorstehende Entlassung des Kindes aus der Behandlung, damit Sie es abholen können, und erklären Ihnen, welche Maßnahmen zur Pflege des Kindes erforderlich sind und welche Vorsichtsmaßnahmen zu beachten sind, um den Behandlungserfolg nicht zu gefährden.

Hat Ihr Kind Beruhigungs-, Schmerz- und Betäubungsmittel oder andere Medikamente erhalten, welche die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen können, so darf Ihr Kind, soweit ärztlich nichts anderes angeordnet wird, **24 Stunden** lang nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, auch nicht als Fußgänger/Radfahrer.

**Unterschrift der Ärztin/des Arztes:** \_\_\_\_\_



Allgemeiner Fragebogen

Bitte vor dem Aufklärungsgespräch ausfüllen!

Zutreffendes ankreuzen, unterstreichen bzw. ergänzen.

Bitte das gelbe Vorsorgeheft vorlegen und (falls vorhanden) andere Ausweise wie Herz-, Allergie-, Gerinnungspass.

Alter: Jahre Geschlecht: weiblich männlich

Größe: cm Gewicht: kg

1. War Ihr Kind ein Frühgeborenes? Nein Ja

Welche Schwangerschaftswoche?

Geburtsgewicht:

2. Wurde Ihr Kind in den letzten 4 Monaten ärztlich behandelt? Nein Ja

Weswegen?

Hat es zzt. oder hatte es in den letzten 3 Wochen einen Infekt? Nein Ja

Seit wann?

Wurde Ihr Kind in den letzten 14 Tagen geimpft? Nein Ja

Wogegen? (Bitte Impfpass vorlegen)

3. Nahm Ihr Kind in den vergangenen Tagen oder Wochen Medikamente ein? Nein Ja

Welche?

4. Nimmt Ihr Kind regelmäßig Medikamente ein? Nein Ja

Welche?

5. Leidet Ihr Kind an chronischen Erkrankungen oder besteht eine Missbildung? Nein Ja

Welche?

6. Wurde Ihr Kind schon einmal operiert? Nein Ja

(Bitte Eingriff und Jahr bezeichnen.)

7. Traten bei Ihrem Kind nach einer früheren Narkose / örtlichen Betäubung Beschwerden oder Komplikationen auf? Nein Ja

Welche?

8. Wurden Ihrem Kind schon einmal Blut oder Blutbestandteile (Transfusion) übertragen? Nein Ja

Wann? Gab es Komplikationen? Nein Ja

9. Bestehen oder bestanden folgende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen? Herz/Kreislauf: Ist die körperliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt, Atemnot oder Blauwerden bei Anstrengung, Herzfehler

oder

(Bitte Herzpass vorlegen.)

Atemwege/Lunge: Bronchitis, Asthma, Pseudo-Krupp, Lungenentzündung, Tbc, Schlafapnoe

oder

Wann zuletzt?

Leber/Nieren: Gelbsucht nach der Neugeborenenperiode, schwere Nierenfunktionsstörungen, Dialysepflicht

oder

Stoffwechsel: Diabetes (Zuckerkrankheit), häufiges Erbrechen, Schilddrüsen- oder andere Funktionsstörungen

Welche?

Gehirn/Nerven: z.B. Krampfanfälle (Epilepsie)

Traten bei Fieber Zuckungen oder Krämpfe auf?

Augen: Grüner Star, Kontaktlinsen

oder

Blutgerinnung: Häufiges Nasenbluten, auffällig langes Bluten nach Verletzungen, blaue Flecken ohne Verletzung - auch bei Blutverwandten-, Blutkrebs/Leukämie

oder

Muskeln, Skeletterkrankungen: Muskelschwäche

oder

Sind Ihnen Muskelerkrankungen bei Blutsverwandten des Kindes bekannt?

Allergie (z.B. Heuschnupfen) oder Überempfindlichkeit gegen Nahrungsmittel, Fruchtzucker, Medikamente, Iod, Pflaster, Latex (z.B. Luftballon, Radiergummi, Gummihandschuhe)

oder

10. Andere Erkrankungen / Behinderungen?

Welche?

11. Trägt Ihr Kind Metall im Körper (z.B. Klammern, Nägel, Schrauben, Platten, Prothesen, Herzschrittmacher, festsitzende Zahnsperre)?

12. Raucht Ihr Kind oder nimmt es Drogen?

Welche / wie viele?

13. Sonstige Umstände, die Ihnen wichtig erscheinen?

Perforationslinie zum Abtrennen



Bitte die zutreffenden Kästchen ankreuzen, Textstellen unterstreichen oder an den vorgesehenen Stellen ergänzen und unterschreiben.

## Dokumentation

### Aufklärungsgespräch

- Den **Aufklärungsbogen** habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet. Die Fragen zur **Krankenvorgeschichte (Anamnese)** habe ich nach bestem Wissen beantwortet.
- Den **abgetrennten Info-Teil** bzw.  ein **Zweitstück des Bogens** habe ich zum Mitnehmen und Aufbewahren erhalten. Die **Verhaltenshinweise** werde ich beachten.

**Vermerke der Ärztin/des Arztes** (Name) \_\_\_\_\_ **zum Aufklärungsgespräch:**

Näher erörtert wurden vor allem: wahrscheinliche Maßnahmen und kleine Eingriffe, mögliche Komplikationen, risikoe erhöhende Besonderheiten, eventuelle Neben- und Folgeeingriffe sowie (bitte hier auch etwaige Änderungen des Info-Teils vermerken):

---

---

---

---

---

---

---

---

Falls eine Behandlung mit Medikamenten vorgesehen ist: die speziellen Risiken wurden anhand des Medikamentenbeipackzettels besprochen, insbesondere:

---

---

### Einwilligung

Wir haben uns unsere Entscheidung gründlich überlegt, wir benötigen keine weitere Überlegungsfrist.

- Ich/wir willige(n) ein, dass die im Informationsteil beschriebenen Verfahren, Untersuchungen und Behandlungen sowie ähnliche Routine-maßnahmen und eine erforderliche Schmerzbehandlung bei meinem/ unserem Kind durchgeführt werden, soweit dies medizinisch erforderlich ist. Außerdem willige(n) ich/wir in alle Maßnahmen ein, die in einer Notfallsituation notwendig sind, um Gefahren für mein/ unser Kind abzuwenden.
- Vorgesehen ist zunächst die Behandlung mit \_\_\_\_\_  
bitte Medikament(e) bezeichnen

Falls Sie bestimmte einzelne Maßnahmen ablehnen, bitte bezeichnen: \_\_\_\_\_

Wir sind telefonisch erreichbar unter:

Mutter: von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Tel.Nr. Arbeit \_\_\_\_\_ / Tel.Nr. privat: \_\_\_\_\_

Vater: von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Tel.Nr. Arbeit \_\_\_\_\_ / Tel.Nr. privat: \_\_\_\_\_

### Nur für den Fall der Ablehnung:

- Wir lehnen die Einwilligung in die im Infoteil beschriebenen Routinemaßnahmen ab. Wir wissen, dass wir jederzeit für Rückfragen zur Verfügung stehen müssen, um eine zeit- und fachgerechte Untersuchung und Behandlung unseres Kindes zu ermöglichen. Bitte geben Sie die Telefonnummern an, unter der Sie erreichbar sind, auch wenn Sie die Einwilligung in die im Infoteil beschriebenen Verfahren erteilen, weil es trotzdem Fragen geben kann, die wir mit Ihnen, wenn möglich, gern besprechen wollen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Sorgeberechtigte\* / Patientin / Patient bzw. Betreuer / Bevollmächtigter

Ärztin / Arzt

\* Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht, oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.